

Strategisches Denken im komplexen Umfeld

Umfassende Landesverteidigung

Im Mai und im Juni 2019 wurden zwei Planspiele zum Thema „Strategisches Denken im komplexen Umfeld“ an der Landesverteidigungsakademie (LVAK) durchgeführt. Diese Planspiele waren der Pilot eines Gesamtprojekts der Landesverteidigungsakademie zum Zwecke der Wiederbelebung des Gedankens der Umfassende Landesverteidigung.

Als höchste Bildungseinrichtung im Österreichischen Bundesheer trägt die LVAK dadurch im Sinne der geistigen Landesverteidigung dazu bei, die Wertschätzung des ÖBH durch die Zivilgesellschaft zu erhöhen indem das gegenseitige Verständnis verschiedener Stakeholder aus den Bereichen Diplomatie, Wirtschaft, Information, und anderen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren verbessert wird.

Die Zielsetzung des Gesamtprojekts ist eine erhöhte Akzeptanz des Militärs durch die Politik und der Wille zum Einsatz dessen zur Erreichung strategischer Interessen im Sinne der Verfassung und in Einklang mit den anderen Macht-instrumenten des Staates.

Zweck der Planspiele

Die beiden Planspiele hatten den Zweck der Verbesserung gesamtheitlichen Denkens und der Demonstration der Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Machtinstrumente eines Staates anhand aktueller

Beispiele mit Auswirkungen auf Europa und Österreich.

Planspiel Nigeria

Für das erste Planspiel Ende Mai wurde Nigeria aufgrund der Komple-

matik systematisch zu analysieren und gesamtstaatliche Ansatzmöglichkeiten zur Problemlösung in Form eines ersten „Strategic Designs“ zu entwickeln.

Planspiel Syrien

Das zweite Planspiel Mitte Juni erfolgte mit Vertretern des Bundeskanzleramts, des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres, des Bundesministeriums für Inneres, der Wirtschaftskammer Österreich sowie NGOs und widmete sich Syrien und dem Nahen Mittleren Osten.

Die Methode der Herangehensweise über eine Analyse der strategischen Vorgaben, System- und Akteursanalyse, Schaffung einer Problemsicht und Erarbeitung gesamtheitlicher Lösungsansätze in Form eines „Strategic Designs“ war unverändert. Die Komplexität der Problematik aufgrund der Vielzahl an Interessen im Raum durch interne aber auch externe Akteure war jedoch im Vergleich zu Nigeria noch höher. Den Teilnehmern wurde selbst bei dieser dreitägigen Bearbeitung, welche natürlich nur bis zu einem gewissen Grad in die Tiefe geht, schnell klar, dass mögliche Lösungsansätze nur unter koordinierter Anwendung aller Machtinstrumente eines Staates oder einer Organisation gefunden werden können.

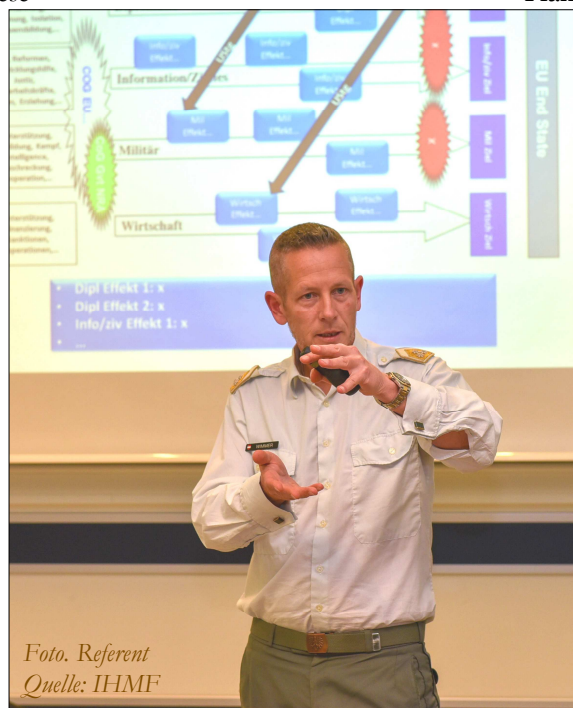


Foto: Referent
Quelle: IHMF

xität der Herausforderungen und der Bedeutung für die europäische Sicherheit sowie dem Zusammenhang mit der Migrationsproblematik aus dem afrikanischen Kontinent gewählt. 23 Teilnehmer aus der Industriellenvereinigung Niederösterreich, darunter verschiedenste Persönlichkeiten aus dem obersten Management von Firmen unter der Führung des Präsidenten und der Geschäftsführerin, stellten sich drei Tage der Herausforderung eine komplexe Proble-

Autoren: Wimmer
Juergen.Wimmer@bmlv.gv.at



EDITORIAL

Die vorliegende Ausgabe des Legatus Doctus, welche im Wesentlichen das 2. Quartal des laufenden Jahres abdeckt, zeigt neben den Statusberichten bereits abgeschlossener bzw. laufender Bildungsangebote sehr gut, dass die Weiterbildung des Lehrpersonals einen wichtigen Faktor hochschulischer Bildung darstellt. Das Lehr- und Forschungspersonal des IHMF nimmt dabei nicht nur an Weiterbildungsmaßnahmen teil, sondern leistet auch wesentliche Beiträge im Rahmen bi- und multinationaler Konferenzen und Übungen.

Die Zusammenarbeit mit der deutschen Bundeswehr ist dabei besonders zu erwähnen. Die Führungsakademie in Hamburg bzw. das Taktikzentrum des Heeres in Dresden sind zwei Beispiele, wo einerseits Know-How lukriert werden kann, andererseits aber seitens des IHMF wesentliche Beiträge geleistet werden können.

Autor: Rotheneder Andreas.Rotheneder@bmlv.gv.at

Führen Morgen - Heute Lernen

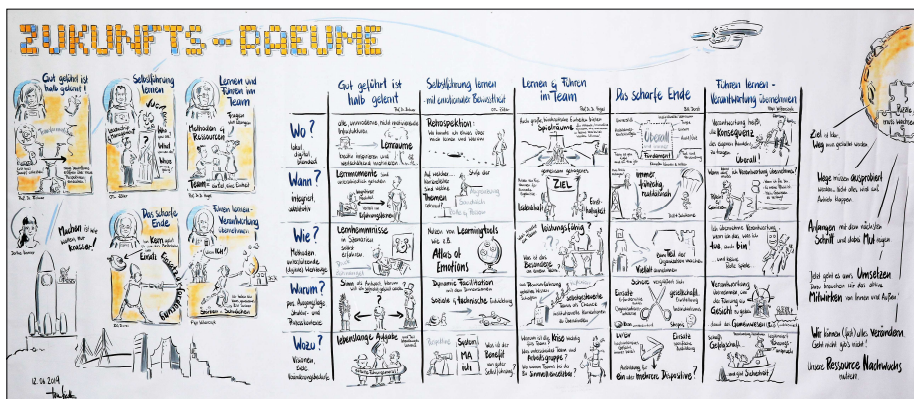


Foto:
Innovationslabor 2019
Quelle:
Führungsakademie der
Bundeswehr

Am Innovationslabor für neues Lernen der Führungsakademie

Vom 11. bis 12. Juni 2019 fand in Hamburg ein Workshop zum Thema: „Führen Morgen, Heute Lernen“ statt, welcher unter dem Motto „Perspektiven diskutieren und Potentiale entwickeln“ stand. Die zentrale Fragestellung der Führungsakademie lautete: „Wie verändert sich Führung? Was bedeutet das für das Lernen und die Ausbildung der Führungskräfte?“

Aus der Beantwortung dieser Frage sollen neue Impulse für Lehre und Weiterentwicklung der Ausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr abgeleitet werden. Als Rahmenbedingungen bzw. Hintergründe für die Diskussionen wurden vor allem Digitalisierung, VUCA - Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit, demografischer Wandel und Cyber War definiert.

Die Veranstalter waren dabei bemüht, den Event nach modernen didaktischen Gesichtspunkten auszurichten. Dabei kamen Perspektiven von Experten, ein World Café, ein Expertenforum, Zukunftsräume sowie Gruppenarbeiten zum Einsatz.

Die Vortragsreihe

Die erste Vortragende, Frau Müller-Wieland vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisati-

on beleuchtete vor allem neue Formen der Arbeit und Führung. Ihre wesentlichen Aussagen waren, dass sich Führungskräfte auf unterschiedliche Kulturen ein-

stellen müssen, ohne detaillierte Fachkenntnis führen, schnelle Veränderungen ermöglichen und Macht abgeben können müssen. Dabei werden die Führungskräfte neue und erweiterte Rollen einnehmen müssen.

Als zweiter Vortragender ging Bgdr Mag. Andreas Rotheneder, Leiter IHMF/LVAK unter dem Thema „Die Didaktik der Militärwissenschaft“ auf die besonderen didaktischen Anforderungen in der Offiziersweiterbildung ein. Die zentrale These lautete, dass insbesondere in einem VUCA – Umfeld nicht alles gelehrt werden könne. Es müsse einen Mix an formalem, nicht-formalem und informellem Lernen geben. Der steigenden Komplexität wird beim formalem Lernen durch Komplexitätsreduktion und der Bereitschaft zu individueller Fortbildung zu begegnen sein.

Der dritte Vortragende, Generalmajor Andrew Roe von der Defence Academy in Shrivenham ging in einem sehr dichten Vortrag vor allem auf die Frage ein, wie man die 80% der Offiziere erreichen könnte, welche nicht die Lehrgänge an der Akademie besuchen und bot - wenig überraschend - einen Mix aus einzelnen Modulen und „blended Learning“ an.

„Die Entwicklungen gehen zu einer flexiblen, anpassbaren und per-

sonalisierten Verteidigungs- und Sicherheitserziehung“. Sein zentrales Motto ist es wert, auch an der LVAK weiter verfolgt zu werden: „We must train for certainty and educate for uncertainty“.

Die vierte Vortragende, Prof. Dr. Stepanie Birkner von der Universität Oldenburg sprach zum Thema „Gut geführt ist halb gelernt“ und schlug vor, von der Frage „Wer soll was lernen?“ abzugehen und als zentrale Fragestellung „Wo soll warum wann wie wozu gelernt werden?“ zu definieren. Menschen müssen zukünftig dazu gebracht werden, informell, also selbstständig außerhalb einer Bildungseinrichtung, zu lernen. Dies könne nur durch Anerkennung der erworbenen Kenntnisse erfolgen.

Conclusio

Die Bedeutung von Führung, auch in einem veränderten, zukünftigen Umfeld ist unbestritten. Menschen suchen gerade in unsicheren und komplexen Situation noch mehr nach Führung. Die Rolle der Führungsperson wird sich aber verändern und um verschiedene Kompetenzen (Zukunftsorientierung, Innovationsfähigkeit, Netzwerkfähigkeit, Delegation, etc.) erweitern müssen.

Die Führungsausbildung muss dabei aus einem kognitiven und einem affektiven Anteil bestehen. Insbesondere zivile Vortragende konzentrieren sich auf den kognitiven Anteil und auch im formalen Wissenserwerb wird dieser die Hauptrolle spielen. Insbesondere für die militärische Führung ist aber der affektive Anteil fundamental. Dieser muss einen zentralen Aspekt in der Führungslehre einnehmen.

Autor: Rotheneder
Andreas.Rotheneder@bmlh.gv.at

Advanced Modular Training

Modul 2 des CSDP Kurses

Das European Security and Defence College führte vom 8. bis 12. Juli 2019 den CSDP Operations Planning Course für die militärstrategische Ebene, als Folgeveranstaltung zum Modul 1 in Brüssel, durch. Das Ausbildungsvorhaben wurde am Centro Alti Studi per la Difesa (CASD) der italienischen Streitkräfte in Rom mit Unterstützung des internationalen Zentrums der schwedischen Streitkräfte (SWDINT) durchgeführt. Ergänzt wurden die Lehrinhalte durch Experten aus den Bereichen des European External Action Service und den Institutionen der EU. Der Fokus der Ausbildung wurde auf die Vermittlung der Zusammenhänge der erforderlichen militärischen Planungen auf militärstrategischer Ebene im europäischen Kontext für CSDP Operationen gelegt. Aufgrund der zeitnahen Veränderungen im Bereich des EU Militärstabes mit den Abläufen im Kontext des Military Planning and Conduct Capability (MPCC) wurde hier ein weiterer Fokus gesetzt.

Planungsverfahren erarbeiten

Die Lehrgangsteilnehmer hatten die Aufgabe die zentralen Planungsschritte im Rahmen des militärstrategischen Planungsverfahrens anhand einer Rahmenlage durchzuführen, an

dem der Prozess beginnend von den politischen Vorgaben und der Vorarbeit durch den EUMS mit der Übergabe an ein Operationsheadquarter (OHQ) dargestellt wurde. Als positiv kann hier die unterschiedliche Zusammensetzung der Lehrgangsteilnehmer angesprochen werden, die von der militärischen Expertise über diverse zivile Aspekte bis zu Gender/Diversity reichten. Dies ermöglichte in allen Phasen der Ausbildung einen sehr umfassenden Beurteilungshorizont, der dem geforderten Integrated Approach der EU voll Rechnung trug. In der Ausbildung selbst wurde vertiefend auf die Analyse nach dem PEMESI-Modell, der Center of Gravity Analyse und dem Erstellen des Concept of Operations eingegangen.

Ein weiterer zentraler Diskussionspunkt waren die Herausforderungen im Bereich der Synchronisation und Koordination im Rahmen der EU Gremien und Institutionen, um dem Integrated Approach gerecht zu werden. Bei den vermittelten Inhalten muss jedoch festgehalten werden, dass es sich bei dem Modul 2B nicht um einen militärspezifischen Planungslehrgang handelte, sondern, wie bereits mehrmals angesprochen, war der Fokus auf die Vermittlung des Verständnisses der Bedürfnisse und der generischen Abläufe der militär-

strategischen Ebene im Rahmen der EU. Anhand dessen konnten die Teilnehmer die Herausforderungen der EU-Abläufe vor allem im Bereich der erforderlichen institutionellen Kommunikation und Koordination erkennen. Die praktischen Teamarbeiten und Teilaufgaben im Zuge des Lehrganges zeigten auf, wie



Foto:
AMT/Gruppenarbeit
Quelle:
IHMF

anhand der doktrinen prozessualen Abläufe die Komplexität aufgelöst wird und letztlich ein militärisches Produkt im Sinne des Integrated Approach generiert wird.

Die Ausbildungsserie

2019 war der Startschuss für die Ausbildungsserie im Rahmen des AMT, welches aus 3 Modulen besteht:

- 1) Allgemein strategische Ebene
- 2) Politisch-strategische Ebene
- 3) Militärstrategische Ebene

Dieses Ausbildungsangebot seitens des ESDC stellt eine ausgezeichnete Basis dar, um das Verständnis der strategischen Planungen und Abläufe im Rahmen des CSDP der EU kennen zu lernen. Die Erfahrungen, die im Zuge der heurigen Durchführungen gemacht wurden, werden zu einer weiteren Präzisierung und Verbesserung des Lernangebotes führen. Diese Lerninhalte müssen jedoch mit Ausbildungen bezüglich der konkreten Detailplanungen, Methoden und Applikationen noch ergänzt werden. Mit diesem Portfolio an entsprechenden Fähigkeiten und Kenntnissen werden die zukünftigen Experten den strategischen Planungs- und Durchführungsprozess der EU zielgerichtet und effizient umsetzen können.

Autor: Schiller
Georg.Schiller@bmlv.gv.at



Grafik: Ausbildungsinstitutionen; Quelle: IHMF

Das Taktikforum 2019

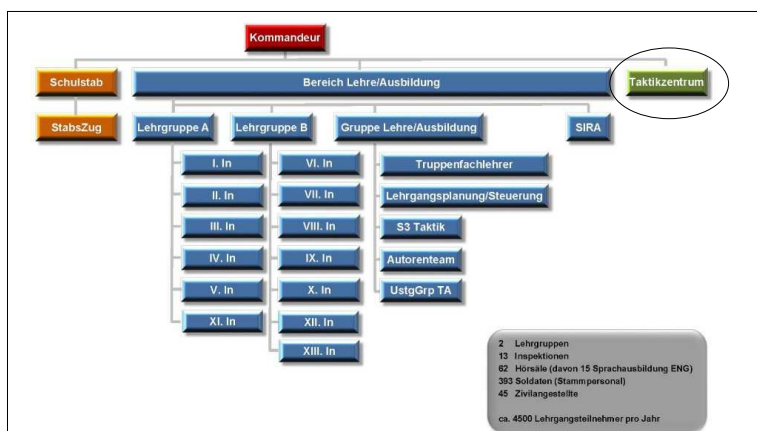


Foto:
Gliederung der
Offizierschule des Heeres
Quelle:
<http://www.foerderverein-offizierschule.de/organigramm.html>

Die Partnerschaft

Zwischen dem Taktikzentrum des Heeres (TZH) an der Offizierschule des Heeres (OSH) in Dresden (DEU) und dem Referat Taktik des IHMF besteht seit mehreren Jahren eine Partnerschaft, welche es ermöglicht, zielgerichtet Informationen und Sichtweisen auszutauschen, um eine entsprechende Weiterentwicklung in Lehre und Forschung zu erreichen.

Das TZH leistet mit seinen 19 Soldaten und einem zivilen Rechtslehrer einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung und Erziehung des Offiziersnachwuchses, sowie in der taktischen Aus- und Weiterbildung der Offiziere der Landstreitkräfte.

Das Taktikzentrum des Heeres

Insbesondere stellt das Taktikzentrum Ausbildungshilfsmittel zur Verfügung, beispielsweise:

- die Unterrichtsmappe „Führung im Einsatz - Taktik“ (UMT),
- Bereitstellen von Kurzlagen zum kurzfristigen, sowie Rahmenlagen zum umfassenden Vorbereiten und Durchführen von taktischen Aus- und Weiterbildungen,
- Bereitstellen der Produkte - Online - im WikiService Bw (Wiki UMT), sowie eines militärischen Symbole-Generators zum Erstellen von militärischen Symbolen.

Darüber hinaus leistet das TZH personelle Unterstützung der Taktikausbildung auf Anfrage und im Rahmen freier Kapazitäten, und ist in die Erstellung, Prüfung und Analyse

nationaler wie auch NATO Dokumente sowie militärischer Fachliteratur eingebunden, um taktische Lehraussagen/ Lagen bei Bedarf zu aktualisieren und für die Ausbildung und Lehre zu optimieren.

Das Taktikforum

Das Taktikforum des Heeres ist auch Gastgeber des Taktikforums, das grundsätzlich einmal jährlich in der

Graf Stauffenberg Kaserne in Dresden durchgeführt wird, heuer von 17. bis 19. Juni 2019. Das Taktikforum ist eine nationale Veranstaltung (etwa 100 Offiziere, darunter Vertreter aller Ausbildungseinrichtungen des deutschen Heeres, aller Divisionen und Landbrigaden, sowie dem Heereskommando und der Luftwaffe). Das Taktikforum dient im Allgemeinen der gegenseitigen Information und dem Gedankenaustausch zu den Themenfeldern der Truppenführung mit dem Schwerpunkt „Führung im Einsatz - Taktik“. Hierbei stehen inhaltlich Terminologie, Militärische Symbole sowie Rahmen-/ und Ausbildungslagen im Vordergrund. Dem IHMF bietet die Teilnahme am Taktikforum des Heeres vor allem die Möglichkeit für den Abgleich von Doktrinen, Lehrmeinungen, den Austausch von Ausbildungsunterlagen, Einsatzerfahrungen und sonstigen Weiterentwicklungen auf der taktischen Führungsebene.

Wesentliche Aussagen und Inhalte am diesjährigen Taktikforum:

- Die klare Ausrichtung der taktischen Führungsebene auf die Landes- sowie Bündnisverteidigung, und somit die Rückkehr zur „konventionellen“ Einsatzplanung und -führung.
- Das bestehendes „Dilemma Heer“: Das Führungsverständnis im deutschen Heer passt nicht zu dem der NATO bzw. der internationalen Partner. Derzeit wird seitens des Heeres kein Ansatz klar beschritten, was führt dazu, dass Begriffe, Prozesse und Grundsätze sowohl aus dem

Heer als auch der NATO gemeinsam Verwendung finden, insbesondere bei der Vorschrift „Truppenführung Neu“ als Weiterentwicklung der HDv 100/100. Dieser Umstand führt vor allem zu Schwierigkeiten in multinationalen Verbänden, einen „einheitlichen“ Führungsprozess zu finden.

- Es bestehen Mängel in der Taktikausbildung, die auf den klaren Fokus auf COIN der letzten Jahre zurück zu führen sind. Seit Frühjahr 2019 läuft dazu das Projekt „Heerestaktische Weiterbildung“. Kernaussage ist, dass das Führungspersonal das „Handwerkzeug“ auf taktischer und gefechtstechnischer Führungsebene offensichtlich wieder neu erlernen muss. Vor allem die Lehlage „Altraverto“ soll als Schulungsunterlage für heerestaktische Weiterbildung hierbei zur Anwendung kommen. Der Kern der Lage ist auf konventionelle Einsätze im Rahmen der Landes- bzw. Bündnisverteidigung ausgerichtet. Vor allem die Einsatzart Verzögerung wird besonders hervorgehoben, wobei es derzeit jedoch noch an klaren Grundsätzen in dieser Einsatzart mangelt.

Fortführung der Partnerschaft

Durch ObstltdG Scherl und ObstltdG Schiller, beide vom IHMF, wurden im Rahmen des Beitrages internationaler Teilnehmer entsprechende Fachvorträge zu den Themen „Effektbasiertes Handeln von Landstreitkräften“ sowie „Führungsprozess ÖBH“ gehalten. Die einzelnen Vorträge und sonstigen Unterlagen des Taktikforums sind im Referat Taktik verfügbar, eine Fortführung der Partnerschaft mit dem TZH wird angestrebt. Zu diesem Zweck werden 3 Offiziere, darunter der Leiter des TZH am diesjährigen Seminar Truppenführung und Logistik von 17. bis 19. September 2019 an der LVAK teilnehmen.

Autor: Luger
Gerald.Luger@bmlh.gv.at



8. Fachhochschul Masterstudiengang Militärische Führung

Die Vorstellung

Am 28. Jänner 2019 begann das zweite Semester des 8. Fachhochschul Masterstudiengang Militärische Führung. Die Teilnehmer kommen aus den verschiedensten Waffengattungen und Schulen. Dadurch ist ein reger Wissensaustausch gewährleistet und ermöglicht eine interdisziplinäre Vertiefung zusätzlich zum Lehrgang. Als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zum Studiengang ist es Tradition ein Studiengangabzeichen zu entwerfen und zu tragen.

Das Lehrgangsabzeichen

Die Säbel gelten als Wahrzeichen für militärische Ehre, ein Symbol für Freiheit und Stärke. Die Feder ist das Sinnbild für den Gelehrtenstand, ein Symbol für Glück und Erfolg. Die gewählten Symbole vereinen neben der Ehre des Offiziers auch das ständige Streben nach Wissenserweiterung im Sinne des „lebenslangen Lernens“. Der Spruch:

*„scientia et
ars bellum“*

bedeutet aus dem Latein übersetzt „Wissenschaft und Kriegskunst“. Die Farbe Schwarz symbolisiert Beständigkeit und die Farbe Gold symbolisiert den Offiziersstand. Das Zusammenspiel der Farben des Abzeichens widerspiegelt neben dem Offiziersstand die Beständigkeit und den Zusammenhalt. Dies gilt nicht nur für die Zeit des Lehrganges, sondern für das Offizierskorps im Allgemeinen.

Die Geländebesprechung

Einer der ersten Höhepunkte des Lehrganges war die 2-tägige Geländebesprechung im Rahmen der integrierten Lehrveranstaltung Taktik und Logistik im Raum Amstetten. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Beurteilungen, welche in den vorangegangenen Tagen anhand der Karte beurteilt wurden, in das Gelände zu transferieren. Ziel der Geländebesprechung war es, die taktischen Ausarbeitungen durch Darstellung der gefechtstechnischen Umsetzung zu überprüfen.

Abgerundet wurde die Ausbildung durch eine Einweisung des Bataillonskommandanten des Jägerbataillons 12 aus Amstetten, Oberst Halbart-Schlager in die Verteidigungsplanungen des Bundesheeres in den Zeiten des Kalten Krieges im Mostviertel. Dabei wurden Befestigungsanlagen in der Raumschlüsselzone 35 besichtigt und die damalige Einsatzführung dargestellt.

Militärethik

Am 22. Februar 2019 nutzten die Teilnehmer im Rahmen der Lehrveranstaltung Militärethik, die Möglichkeit die Ausstellung „KRIEG, Auf den Spuren einer Evolution“ zu besuchen. Die Ausstellung präsentiert eine archäologische Spurensuche, zu den ältesten Nachweisen von kriegerischen Auseinandersetzungen im europäischen Raum. Die Entwicklung vom Werkzeug zur Waffe, vom Zweikampf zum Massensoldat, vom mythischen Helden zum namenlosen Soldaten, ist zentrales Thema der Ausstellung.

Command 2019

Nach 6 Wochen intensiver Taktikausbildung, hatten die Studiengangsteilnehmer die Möglichkeit ihr, bis dato, theoretisch angeeignetes Wissen im Rahmen der computerunterstützten Simulationsübung „Command 2019“ praktisch anzuwenden. Die Lehrgangsteilnehmer, welche in der Funktion Bataillonskommandant, am Führungssimulator gegen einander antraten, wurden dabei von den Lehrgangsteilnehmern des Führungs- und Stabslehrganges sowie von einem Milizlehrgang (Führen im Einsatz/Kompanie) tatkräftig unterstützt. Das Schwergewicht der praktischen Ausbildung, lag im Anwenden des taktischen Führungsprozesses und des taktischen Führungsverfahrens. Das Anwenden der Führungs- und Einsatzgrundsätze sowie das



Verständnis für den Zusammenhang zwischen Führungsleistung und Durchführungsleistung wurde durch die Übung ermöglicht.

*Foto:
Ausbildung im Gelände
Quelle:
Lehrgang / BMLV*

Klausurarbeit Taktik & Logistik

In der Woche vor Ostern absolvierten die Studiengangsteilnehmer eine der Kernprüfungen des 2. Semesters. In einer 6 stündigen Klausurarbeit mussten die Teilnehmer ihr Wissen und Können im Bereich Taktik und Logistik unter Beweis stellen.

Ein eingeschweißtes Team

Durch die geringe Anzahl an Studiengangsteilnehmern (zehn Regelstudierende), war die Belastung des Einzelnen in den bisherigen Ausbildungswochen entsprechend hoch. Der Studiengang hat sich jedoch relativ rasch zu einem „zusammen geschweißten“ Team entwickelt.

Es geht voran

Nach der Sommerpause geht es mit frischem Mut und vollem Tatendrang in das 3. Semester, dass wiederum eine intensive und umfassende Ausbildung darstellt

Autor: Trommet
Herbert.Trommet@bmlv.gv.at



Forschungsgruppe Polemologie und Rechtsethik



Fotos Referenten
Quelle:
FG Polemologie

Vortrag: Fedor Lukyanov

Am 25. März 2019 hielt Fedor Lukyanov, Vorstandsvorsitzender des Rates für Außen- und Verteidigungspolitik (SVOP) und Forschungsdirektor des internationalen Diskussionsklubs Valdai, auf Einladung der Forschungsgruppe Polemologie und Rechtsethik einen Gastvortrag zum Thema „Weltordnung ohne den Westen? Russland zwischen den USA, China und der EU“ an der Landesverteidigungsakademie. Er gilt als einer der „Top-3“ Experten zur Außen- und Sicherheitspolitik Russlands.

Konfrontative neue Weltordnung

Nach Ansicht Fedor Lukyanovs befinde sich die internationale Ordnung in einer Transformationsphase in Richtung eines multipolaren konfrontativen internationalen Systems. Die USA scheinen auf ihre einstige Führungsrolle als weltweiter Sicherheitsprovider freiwillig zu verzichten und sich von ihrem globalen, sicherheitspolitischen Engagement schrittweise zurückzuziehen, mit nachhaltigen Konsequenzen für das globale geostrategische Machtgefüge. Die von Russland vielfach beschworener

Wunsch nach einer multipolaren Weltordnung sei dagegen stets als ein rein theoretisches Gegenkonzept zur US-Dominanz und nicht als eine ernstzunehmende Grand Strategy zu betrachten. Dahinter verberge sich der Wunsch Russlands als ebenbürtiges Mitglied des kollektiven Westens akzeptiert zu werden. Angesichts der anbrechenden multipolaren Weltordnung und der Schwäche des transatlantischen Banden könne aber eine enge Partnerschaft auf Augenhöhe mit dem euroatlantischen Westen nicht mehr erreicht werden, aus diesem Grund befinde sich Moskau in einer gewissen „strategischen Konfusion“.

Vortrag: Peter Neumann

Am 13. Juni 2019 folgte der renommierte Terrorismusforscher Peter Neumann vom King's College in London der Einladung der Forschungsgruppe Polemologie und Rechtsethik an die Landesverteidigungsakademie.

Omnipräsenter Terrorismus

In seinem Vortrag zeigte er mit Blick auf die Entwicklung des Jihadismus im Anschluss an die militäri-

sche Niederlage der Terrormiliz des IS positive und negative Haupttrends. So sei nach Meinung Neumanns mit der Zerstörung des Kalifats auch die Utopie eines ideologischen Projekts zerstört worden. In Zukunft dürften kleine Netzwerke wichtiger als Organisationen werden. Zwar sei die Zahl der islamistisch motivierten Terroranschläge in Europa drastisch abgeflaut, jedoch bleibe die Taktfrequenz deutlich höher als 2011/2102, denn auch die Anzahl der versuchten bzw. vereitelten Anschläge sei in Betracht zu ziehen. Ein gravierendes Sicherheitsproblem sehe Neumann in den Kriegsheimkehrern, welche Europa mit neuen Profilen jihadistischer Attentäter konfrontieren. Neu sei in diesem Kontext vor allem der steigende Grad der Involvierung von weiblichen Unterstützerinnen und terroristischen Erfüllungsgehilfinnen. Die Proponenten des islamistischen Terrorismus befänden sich in einer Neuorientierungsphase. Man müsse nun genau beobachten wie es mit dem IS insgesamt weitergehe. Inzwischen fülle die Terrororganisation das Vakuum fragiler Staatlichkeit im MENA Raum auf. Europa bleibe aber weiterhin im Fokus jihadistischer Gewalt.

Conclusio

Beide Vorträge an der Landesverteidigungsakademie zeigen deutlich, die Forschungsgruppe Polemologie und Rechtsethik deckt ein weit gefächertes Aufgabengebiet am Institut für Höhere Militärische Führung ab.

Autor: Dubowy und Stockhammer
Polemologie.Rechtsethik@univie.ac.at

Strategischer Führungslehrgang

Das Netzwerk entwickelt sich

Am 29. April 2019 wurden 24 neue Absolventinnen und Absolventen des 16. Strategischen Führungslehrganges, sowie 4 „Nachzügler“ aus den vorherigen Lehrgängen im Raiffeisenforum in die „Strategic Community“ des Strategischen Führungslehrganges aufgenommen.

Um mittel- und langfristige Entwicklungen erkennen und darauf Antworten geben zu können, braucht es eine Vernetzung aller relevanten Akteure aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Mit einer isolierten Betrachtung wird man keine Lösungen erreichen können. Der Strategische Führungslehrgang bietet diese notwendige Vernetzung – in diesem Sinne äußerten sich zahlreiche Absolventinnen und Absolventen des Strategischen Führungslehrganges.

Vernetztes Denken

Seit 2004 wird der Strategische Führungslehrgang im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung von der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Ziel dieses Lehrganges ist es, staatliche und gesellschaftliche Funktions- und Entscheidungsträger zu vernetzen. Mit diesem Netzwerk von Personen aus allen

Schlüsselbereichen der Gesellschaft soll die Resilienz der Republik Österreich nachhaltig gestärkt werden, um im Lichte aktueller, internationaler Geschehnisse für die Herausforderungen und Gefahren im 21. Jahrhundert gewappnet zu sein.

Der Erfolg des Lehrganges basiert auf der Teilnahme externer Spitzenverantwortungsträger mit einem Querschnitt aus unserer Gesellschaft. Er ist damit nicht nur in Österreich einmalig, auch im Ausland gibt es kein vergleichbares Angebot.

Das Erfolgsmodell fortgeführt

Auch 2019 wurde der Strategische Führungslehrgang in drei Modulen zu je vier Tagen abgehalten. Einer der Höhepunkte war der Besuch der des COMEUFOR und der EUFOR-Soldaten in Sarajewo, aber auch das interaktive Erleben einer simulierten Geiselnahme und deren Beendigung durch das Einsatzkommando Cobra sowie die Vorführungen des ABC-Abwehrzentrums und des Jagdkommandos vermittelten einen realisti-



schen Eindruck, wie rasch das alltägliche Leben in ein mögliches lebensbedrohendes Szenarium kippen könnte.

*Foto: Absolventen des 16. StratFüLG
Quelle: Strategischer Führungslehrgang*

Strategic Community

Die Interaktion zwischen den Mitgliedern ist ein weiteres, wesentliches Kernelement: Viele der Vortragenden sind selbst Absolventinnen und Absolventen früherer Lehrgänge. Hierzu kommen noch halbjährliche Absolvententreffen, wo der Informationsaustausch und Diskurs zwischen den Absolventinnen und Absolventen vertieft wird.

Mit Ende des 16. Strategischen Führungslehrganges ist die „Strategic Community“ auf 359 Mitglieder angewachsen.

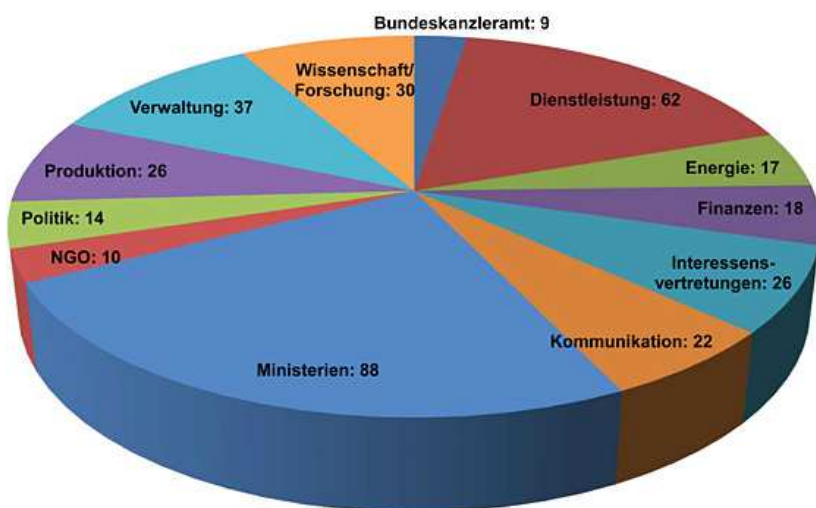
Zukunftspläne

Für 2019/2020 sind auch wieder zahlreiche Aktivitäten geplant:

- Absolvententreffen
- Auffrischungsmodul (Frühjahr 2020)
- Studienreise in die USA (Herbst 2020)

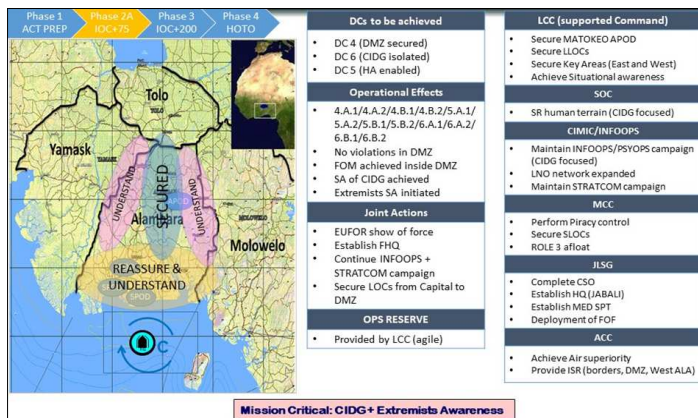
Somit kann gesagt werden: das Netzwerk entwickelt sich.

Autorin: Kick
Sandra.Kick@bmlv.gv.at



Quelle: Strategischer Führungslehrgang

Combined Joint European Exercise 2019



Graphik:
Handlungsoption
in der Phase 2A
der Operation
Quelle:
Führungsakademie der
Bundeswehr, Hamburg

Übung der Militärhochschulen

Vom 2. bis 10. Mai 2019 fand an der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) in Haburg, dem Joint Services Command and Staff College in Shrivenham, dem Instituto Superiore di Stato Maggiore Interforze in Rom und der Escuela Superior de las Fuerzas Armadas in Madrid die „Combined Joint European Exercise 2019“ (CJEX) zeitgleich statt.

Die FüAkBw ist derzeit „Lead Academy“ des CJEX-Projekts, wobei die anderen Akademien in Vorbereitung und Durchführung der Übung unterstützen. Ein Vertreter des Institutes für Höhere Militärische Führung nahm als Facilitator (Betreuer) einer der Joint Operational Planning Groups (JOPG) am Standort Hamburg an der Übung teil.

Ziel der Übung

Ziel der Übung CJEX war es, die operative Planungskompetenz der Teilnehmenden für EU-geführte Operationen im multinationalen

Stabsumfeld zu festigen. Darüber hinaus diente die Übung CJEX der Förderung der interkulturellen Kompetenz sowie der strukturierten und individuellen Netzwerkbildung.

Ganz wesentlich dazu war es, dass die Studierenden an den vier Akademien gemischt eingesetzt wurden, was zwar eine intensive Reisetätigkeit im Vorfeld der Übung bedingte, dafür aber in den JOPGs zu einem realen multinationalen Umfeld führte.

Ablauf der Übung

Nach der Einweisung in den Übungsablauf, sowie Vorträgen zum Entscheidungsfindungsprozess auf Ebene der EU für den Einsatz von militärischen Kräften und Mitteln, wurde mit einem Briefing zur „Comprehensive Preparation of the Operational Environment“ direkt in das Übungsszenario eingestiegen. Nach durchgeführter Mission Analysis (MA) und Abnahme des MA-Briefs durch einen Force Commander entwickelten die JOPGs bis zum Übungsende noch Handlungsoptionen zur Erreichung der operativen Zielsetzungen in der fiktiven Republik Alambara.

Betreuung der Teilnehmer

Am Standort Hamburg gab es vier unabhängig voneinander beurteilende multinationale JOPGs. Jeder dieser JOPGs standen sowohl ein Senior Mentor & Force Commander sowie ein Facilitator zur Seite. Während es die Rolle des Facilitators war, die JOPG in der Anwendung des operativen Planungsprozesses zu unterstützen stand der Senior Mentor

einerseits in einer gespielten Rolle des Force Commander für die Abnahme von Briefings und andererseits allen Mitgliedern der JOPG als erfahrender Mentor im Bereich der operativen Führung zur Verfügung.

Die FüAkBw zog für diese Rolle im Bereich der operativen Planung und Führung erfahrene pensionierte Generale und Admirale heran. Gerade die Erfahrung und Authentizität, die diese Mentoren aufgrund ihrer Vita vermitteln konnten, gepaart mit dem, aufgrund der bereits erfolgten Pensionierung möglichen, Abstand zu militärischen Alltäglichkeiten waren es, die den Mentoren Respekt, Ansehen und Wertschätzung durch die Kursteilnehmer bescherte.

Conclusio

Die langjährige Kooperation mehrerer europäischer militärischer Ausbildungsstätten bewies sich als wertvoll im Sinne des Übungszieles. Das Übungsumfeld wurde dadurch nicht nur aufgrund der Arbeitssprache internationalisiert, sondern vor allem auch aufgrund der Unterschiedlichkeiten in der Durchführung der operativen Planung in den beteiligten Nationen. Das System, den Übungsteilnehmern erfahrene Mentoren zur Verfügung zu stellen, trug aufgrund der Kompetenz und Authentizität der eingesetzten Persönlichkeiten und der Bereitschaft der JOPGs zur Annahme der Ratschläge und Hinweise der Mentoren ganz wesentlich zum Erreichen der Übungsziele bei.

Autor: Sandtner
Berthold.Sandtner@bmlv.gv.at

GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- Fortbildung operative Führung für die Streitkräfte
17. September 2019
- Seminar Truppenführung und Logistik
17. – 19. September 2019

- DUNUM
27. Oktober – 1. November 2019
- Joint Action 19
25. – 29. November 2019
- Strategic Gaming
11. – 15. November 2019

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller
Republik Österreich/BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion
Landesverteidigungsakademie Wien
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html
Copyright
© Republik Österreich/BMLV
Alle Rechte vorbehalten
Periodikum der Landesverteidigungsakademie
HDruckZ-Ast Stift

